

Tariverde, den 27. Mai 1930

Werter Staats-Anzeiger!

Das Wetter ist gegenwärtig nach Wunsch der Bauern. Die Ernteaussichten lassen nichts zu wünschen übrig. Wenn unser Getreide von Schaden verschont bleibt, dann hoffen wir auf eine gute Ernte. Der Aprilmonat brachte uns sogar noch Schnee und leichte Fröste. Im Mai hatten wir öfters Regen und auch Hagel, der stellenweise auch Schaden anrichtete. Infolge reichlichen Regenfalls traten auch die Raupen nicht so massenhaft auf wie im verflossenen Jahr.

Am 13. April wurden in unserer Kirche drei Knaben und zehn Mädchen durch Pastor Zimmerling konfirmiert.

In das süße Joch der Ehe ließ sich Joseph Klein, Sohn des Michael Klein, mit Regina Berg, Tochter des Samuel Berg, schmieden.

Im Alter von 78 Jahren verschied unlängst Johann Gäckle aus diesem Leben. Etwaigen Verwandten diene dieses zur Nachricht.

Auf der Krankenliste steht immer noch Sophia Schmidt, die schon bald zwei Jahre leidend ist.

Die Berichte des Farmeronkels lese ich sehr gerne. daraus kann man so manches aus Marsh. Mont., erfahren, und dann enthalten seine Berichte viel Witz.

Meine Berichte erschienen regelmäßig im Blatte, aber trotzdem ist Herr Schelske unzufrieden und frägt, warum ich so wenig schreibe. Aber, Herr Schelske, warum schreiben sie nicht mehr Berichte? Sie haben sich stets das nötige Geld an Grand, um Briefmarken zu kaufen, während es bei mir meistens fehlt.

Der Bericht des Herrn Straub in Konstanza, in welchem er die Reise seines Sohnes nach Deutschland schilderte, habe ich mit Interesse gelesen. Diese abenteuerliche Reise machte auch ich damals mit. Am 9. November 1918 bestiegen wir in Bukarest den Zug, und fort ging es nach Deutschland. Nach dreitägiger Fahrt, bei welcher wir stark an Kälte zu leiden hatten, erreichten wir großes Gebirge, wo unser Zug sich acht Tage lang aufhielt. In der Nähe des Gebirges fanden wir eine verlassene Hütte und darin einen Ofen. Sofort sammelten wir Holz und anderes Brennmaterial und machen Feuer. Somit konnten wir uns wieder erwärmen. Am 30. November erreichten wir nach vielen Strapazen das Ziel. Aber wir erleben da große Enttäuschung und es tat uns sehr leid, daß wir nicht Hause geblieben waren.

Martin Sülzle in Canada zur Nachricht, daß Friedrich Quast hier in Tariverde in der Dobrudscha wohnhaft ist. Seine Adresse lautet: Friedrich Quast, Tariverde, Com. Cogealac, Jud. Constanza, Roumania, Dobrogea.

Teile meinem guten Freund Heinrich Weikum in Elgin, N.D., mit, daß ich seinen Brief mit dem eingelegten Dollar erhalten habe. Vielmals Dank dafür, lieber Freund. Glückliche wäre ich, wenn sich noch mehr solche Freunde in Amerika finden würden. Dann könnte ich auch mehr Berichte an den Staats-Anzeiger einschicken. Da ich nicht recht gesund bin, muß ich für heute meinen Bericht abbrechen. Das nächste Mal mehr.

Zum Schluß grüße ich die Herren Engel, Binder, Isaak und Burgemeister, denen ich nochmals für Zusendung des Staats-Anzeigers danke. Auch Christian Frieß samt Familie sind freundlichst begrüßt.

Freundlichen Gruß auch an Herrn Redakteur Brandt und den gesamten Leserkreis

*Ida Fischer*

---

*Quelle: Der Staats Anzeiger, Bismarck, North Dakota, 04. Juli 1930*

---